



**DOG**  
Deutsche Ophthalmologische  
Gesellschaft

Gesellschaft  
für Augenheilkunde

**DOG 2016**  
**29. September bis 2. Oktober 2016, Estrel Berlin**

**DOG 2016**  
29.9.-2.10.2016  
Estrel, Berlin

## **Therapie der altersabhängigen Makuladegeneration Weniger ist mehr – was Experten aktuell raten**

**Präsident der DOG**  
Prof. Dr. Horst Helbig  
Regensburg

**Berlin, Oktober 2016 – Neue Daten zeigen: Injektionen zur Behandlung der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) sind bei vielen Patienten in deutlich selteneren Abständen notwendig als bisher angenommen. Diese Bilanz haben Experten auf dem Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) gezogen. „Für die AMD-Spritzentherapie gilt: Weniger kann mehr sein“, sagt DOG-Präsident Professor Dr. med. Horst Helbig. „Dieses Erkenntnis stellt eine große Entlastung für Patienten wie Angehörige dar, die bei den Klinikbesuchen oft Unterstützung leisten müssen.“**

Mit der Einführung der Spritzentherapie vor zehn Jahren stand erstmals eine wirkungsvolle Behandlung der feuchten altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) zur Verfügung. „Die Anti-VEGF-Therapie war und ist ein Meilenstein“, sagt Professor Dr. med. Frank Holz, Direktor der Universitäts-Augenklinik Bonn. „Wir können die Netzhauterkrankung damit zwar nicht heilen, aber über Jahre bremsen und weiteren Sehverlust verhindern.“ Die Vorgehensweise sah bis vor kurzem monatliche Untersuchungen vor, bei denen der Arzt bei Bedarf das Medikament in örtlicher Betäubung ins Auge spritzte.

Diese Auffassung wurde nun in mehreren Studien auf den Prüfstand gestellt. So ist beispielsweise in den USA das sogenannte „Treat and Extend“-Therapie-Schema mittlerweile weit verbreitet. Dabei behandelt der Augenarzt den Patienten zunächst dreimal monatlich. Danach therapiert er bei jedem weiteren Besuch. „Allerdings wird das Intervall zum nächsten Termin immer um zwei weitere Wochen verlängert, wenn die Makula gut reagiert hat“, erläutert Holz. „Er wird dann nicht schon in vier, sondern erst in sechs, acht, zehn oder zwölf Wochen wieder in die Klinik einbestellt.“ Auf maximal drei Monate können so die Behandlungsabstände gedehnt werden. Verkürzt werden muss allerdings, wenn sich neue Aktivitätszeichen der Erkrankung zeigen.

Das Treat-and-Extend-Behandlungsschema ist medizinisch ebenso wirksam wie das bisherige Vorgehen mit monatlichen Besuchen, wie große Studien bilanzieren. „Die Behandlungsergebnisse sind gleich gut“, erklärt Holz. „Aber für die Patienten sind längere Abstände zwischen den Spritzenterminen eine große Erleichterung.“ Entlastet fühlen sich auch Angehörige, die ältere AMD-Betroffene in die Klinik begleiten müssen.

**Pressestelle der DOG**  
Kerstin Ullrich  
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart  
Tel.: +49 711 8931 641  
Fax: +49 711 8931 167  
ullrich@medizinkommunikation.org

**DOG**  
Deutsche Ophthalmologische  
Gesellschaft e.V.  
Geschäftsstelle:  
Platenstraße 1  
80336 München  
geschaeftsstelle@dog.org

[www.dog-kongress.de](http://www.dog-kongress.de)  
[www.dog.org](http://www.dog.org)



Während etwa 66 Prozent der Augenärzte das Treat-and-Extend-System in den USA anwenden, sind die Experten in Europa noch zurückhaltend. „Diese Vorgehensweise wird sich sicherlich weiter verbreiten, auch in Deutschland“, erklärt Holz.

*Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.*

**Terminhinweis:**

- **DOG 2017: 115. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG)**  
Termin: 28. September bis 1. Oktober 2017  
Ort: Estrel Congress & Messer Center Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

***DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung***

*Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach rund 7000 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg, ist die DOG die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt.*